

Kleine Anfrage

des Abg. Dr. Erik Schweickert FDP/DVP

Aktueller Sachstand und Perspektiven für den Neubau des Enzstegs in Mühlacker-Enzberg

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie ist der aktuelle Stand der Machbarkeitsstudie für den Neubau des Enzstegs in Enzberg, insbesondere im Hinblick auf den Zeitplan zur Vorlage erster Ergebnisse an den Gemeinderat und die daraus abzuleitenden weiteren Verfahrensschritte?
2. Welche naturschutz- und wasserrechtlichen Anforderungen sind nach Kenntnis der Landesregierung für den Neubau des Enzstegs in Enzberg maßgeblich?
3. Welche Möglichkeiten sieht die Landesregierung vor dem Hintergrund vergleichbarer Verfahren zur Beschleunigung des Verfahren?
4. Welche Fördermöglichkeiten gibt es auf Landes-, sowie ihrer Kenntnis nach auf Bundes- oder EU-Ebene für das Projekt Enzsteg, um die finanzielle Belastung der Stadt Mühlacker zu verringern?
5. Welche rechtlichen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen gelten für die Annahme und Verwendung von Spenden zur Finanzierung kommunaler Infrastrukturprojekte?
6. Sieht die Landesregierung in einer ergänzenden Finanzierung durch Spenden Potenzial zur Verfahrensbeschleunigung?
7. Welche Unterstützung kann das Land Baden-Württemberg im Rahmen von Beratungsangeboten, Musterverfahren oder koordinierter Genehmigungsprozesse bieten, um das Projekt Enzsteg effizienter voranzubringen?
8. Wie können aus Sicht der Landesregierung im Zusammenhang mit dem Enzsteg Synergien genutzt werden, um Doppelarbeiten mit den laufenden Hochwasserschutzmaßnahmen zu vermeiden?
9. Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung aus den Erfahrungen im Ahrtal hinsichtlich beschleunigter Verfahren beim Bau dauerhafter Fußgängerbrücken vor?
10. Unter welchen Voraussetzungen könnten solche Verfahren auch für den Neubau des Enzstegs angewendet werden?

10.4.2025

Dr. Schweickert FDP/DVP

Begründung

Der Enzsteg im Mühlacker Stadtteil Enzberg, auch bekannt als „Schrammelsteg“, ist seit Anfang 2023 aufgrund gravierender baulicher Mängel gesperrt. Für die Enzberger Bevölkerung sowie lokale Vereine wie den Angelsportverein und den Schwäbischen Albverein stellt der Steg eine wichtige Verbindung zum Naherholungsgebiet auf der anderen Enzseite dar.

Trotz intensiver Bemühungen des Gemeinderats, der einstimmigen Bereitstellung von Planungsgeldern im Haushalt 2025 sowie zahlreicher bürgerschaftlicher Initiativen kommt das Vorhaben nicht entscheidend voran. Die Stadtverwaltung verweist auf personelle Engpässe, komplexe Genehmigungserfordernisse und die Notwendigkeit einer umfassenden Machbarkeitsstudie. Parallel wird vor Ort die Möglichkeit einer ergänzenden Finanzierung durch Spenden diskutiert, um den Prozess zu beschleunigen.

Die Kleine Anfrage soll den aktuellen Planungsstand, die rechtlichen Rahmenbedingungen sowie konkrete Möglichkeiten zur Verfahrensbeschleunigung und finanziellen Unterstützung durch das Land aufzeigen.